[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **19 (1933)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dient, um die Mission der hl. Theresia vom Kinde Jesu der Welt zugängig zu machen. Theresia vom Kinde Jesu war sich in tiefster Seele bewusst, welch grosse Mission ihr aufgetragen war. Am 1. August 1897 sagte sie ihrer Schwester Pauline (Mutter Agnes von Jesus) über ihre «Geschichte einer Seele»: «Mutter, nach meinem Tode sollen Sie mit niemand von meiner Schrift reden, bis Sie sie im Einverständnis mit unserer Mutter (der Mutter Priorin des Karmels D. R.) veröffentlicht haben. Handeln Sie anders, so wird Ihnen der böse Feind mehr als einen Fallstrick legen, um das Werk Gottes zu verderben . . . ein sehr wichtiges Werk!»

Wenige Tage später bat Theresia vom Kinde Jesu, eine Stelle, die ihr in ihrer «Geschichte einer Seele» unvollständig schien, zu überlegen. Mutter Agnes von Jesus fand sie daraufhin mit tränenerfüllten Augen. Als sie nach dem Grunde forschte, antwortete Theresia ihr mit engelhafter Einfalt: «Was ich in diesem Hefte überlese, ist so ganz der Ausdruck meiner Seele. Mutter, diese Blätter werden viel Gutes stiften. Man wird in der Folge die Güte Gottes besser erkennen. . .» Und in inspiriertem Tone fügte sie bei: «O, ich weiss es wohl, alle Welt wird mich lieben!»

Am 30. September 1897 starb Theresia vom Kinde Jesu. Schon am 7. März 1898 hatte der Bischof von Bayeux die Druckerlaubnis zur «Geschichte einer Seele» erteilt und im Oktober desselben Jahres lagen die ersten 2000 Exemplare dieses umfangreichen Werkes bereits gedruckt vor. 1902 erschien auch schon eine gekürzte deutsche Ausgabe. Aber erst im Jahre 1913, nachdem der Verlag der Schulbrüder ein Uebereinkommen mit dem Karmel in Lisieux getroffen hatte, konnten die Vorbereitungen für die erste offizielle und vollständige deutsche Ausgabe getroffen werden, die kurz vor dem Weltkrieg erschien. Seit dieser Zeit hat das Werk, das inzwischen in einer Weltauflage von drei Millionen Exemplaren verbreitet ist — davon allein in der französischen Sprache 700,675 Exemplare — auch in den deutschen Landen einen überwältigenden Erfolg gehabt: das 143. Tausend der «Geschichte einer Seele» wurde soeben in Druck gegeben. Ein solch wichtiges Werk muss man von Zeit zu Zeit immer wieder lesen, um ganz in den tiefen Inhalt einzudringen. Es ist auch Aufgabe eines jeden Theresienverehrers, das Buch zu verbreiten. Zu Weihnachten oder Neujahr, zum Namens- oder Geburtstag, auf den Hochzeitstisch, kurz zu jeder sich bietenden Gelegenheit ist die «Geschichte einer Seele» das Geschenk, das immer grosse Freude bereitet.

Redaktionsschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. **Präsident:** W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. **Aktuar:** Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. **Kassier:** Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Eugen Haag, Buchhandlung und Verlag in **Luzern**

liefert sämtliche **Schulbücher** für die Sekundarschulen, Realschulen und Gymnasien aus eigenem und fremdem Verlag.

1891

Bücher sind Freunde — Bücher sind Gefährten

In der Schule weiss jedes Kind, dass Bischofs Tafeln die Besten sind.

J. A. Bischof, Wandtafelfabrik
Altstätten, St. Gallen.

SOENNECKEN-FEDERN
für die neue Schweizer Schulschrift
*
Federproben auf Wunsch kostenfrei
*



F. SOENNECKEN · BONN · BERLIN · LEIPZIG

Silberne Medaille Paris 1889 — **Der Fortbildungsschüler** — Goldene Medaille Bern 1914

erscheint in seinem 34. Jahrgang den 14. X., 12. XI., 9. XII. 1933 und 13. I. und 3. II. 1934. Die 5 laufenden Nummern von je 2½ Bogen = 40 Seiten, illustriert, geheftet, in farbigem, bedrucktem Umschlag und franko geliefert, kosten Fr. 2.—.

Bisherige Abonnenten erhalten das 1. Heft in je 1 Exemplar zugesandt. Bei Nachbestellungen des weitern Bedarfs muss aber gesagt sein, dass man die Hefte an die bisherige, eventuell unter welch neuer Adresse (unter Angabe der Postkontrollnummer) wünsche. Im Interesse der schützenden Verpackung und der raschen Spedition, sowie der Verminderung der Nachnahmegebühr wird dringend ersucht, gesamthaft für die Schulen, nicht vereinzelt durch die Schüler zu bestellen.

Bei der unterzeichneten Expedition liegen stets zum Bezuge bereit: Sämtliche bisher erschienenen Beilagen zu den Originalpreisen, insbesondere: Berufliches Rechnen für allgemeine und gewerbliche Fortbildungsschulen mit Schlüssel, Lesestoff für Fortbildungsschulen, Die Bundesverfassung, Staatskunde, Der Schweizer Staatsbürger, von Bundesrichter Dr. A. Affolter, in neuesten Auflagen 1929/1932, Die Volksgesundheitslehre von Dr. A. Walker, Schweizergeographie von Dr. E. Künzli, Unsere Landesverteidigung von Bundesrat Scheurer, Der Jungbauer, Lehrmittel für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen, 2. Auflage. Das Nähere besagt der Bestellzettel, welcher der Nummer vom 14. Oktober 1933 beigelegt ist.

Solothurn, September 1933.

Für die Herausgeber:
Dr. P. Gunzinger.
Dr. O. Schmidt

Für den Druck und die Expedition:
Buchdruckerei Gassmann A.-G.